

## **Alois Wagner „Das Helfen war für mich immer ein wichtiger Teil im Leben“**

Alois Wagner ist Obmann des Verschönerungsvereines Gallneukirchen. Seit fast zwanzig Jahren ist er ein aktives Vereinsmitglied. Er wurde von seinem Nachbarn Otto Milfait angesprochen, ob er nicht im Verein mitarbeiten möchte. Durch seine Ausbildung als Tischler ist Alois Wagner in der Lage, vielfältige Reparaturen und Renovierungen durchzuführen. Und er hat schon immer in der Nachbarschaft viel geholfen: *„Es ist schon immer so gewesen. Das Helfen war für mich stets ein wichtiger Teil im Leben. Da habe ich nie überlegt, sondern es einfach gemacht. Warum soll ich nicht helfen, wenn ich es kann? Gestern habe ich bei einer Nachbarin eine Lampe repariert und wieder aufgehängt. Sie selber kann das nicht, ich schon, also habe ich es gemacht.“*

Die Aufgaben, die der Verschönerungsverein Gallneukirchen im freiwilligen Ehrenamt ausführt, sind sehr vielfältig. Schwerpunkt der Arbeit ist die Pflege der insgesamt 140 Rastbänke, die in Gallneukirchen und Umgebung stehen. Jährlich werden ungefähr fünfzehn dieser Bänke saniert, also das Holz ausgetauscht. Auch die Markierung von fünf Wanderwegen in Gallneukirchen und Umgebung fallen in den Aufgabenbereich des Verschönerungsvereines. *„Alle Wanderwege, die mit ‚G‘ gekennzeichnet sind, werden durch unseren Gallneukirchner Verein gewartet. Die Wanderwege mit ‚E‘ von Engerwitzdorf, die mit ‚A‘ von Alberndorf. Wir drei Gemeinden arbeiten hier zusammen.“*

Jährlich findet eine Flurreinigung unter dem Titel „Hui statt pfui“ statt. Auf Wanderwegen und an Flussläufen wird gemeinsam mit Helferinnen und Helfern der verstreute Müll eingesammelt. In Gallneukirchen befinden sich kleine Parkanlagen und Rastplätze, die ebenfalls betreut werden, wie zum Beispiel am Pferdeisenbahnweg oder am Skater-Platz. Auch die Pflege der Ehrengräber am Friedhof wird vom Verein durchgeführt. Ebenso beteiligt sich der Verein beim jährlichen Ferienspiel, das von der Gemeinde durchgeführt wird: *„Wir wandern mit den Kindern zum Mirellenstüberl, dort werden sie dann von uns auf ein Eis eingeladen.“*

Die Gemeinde Gallneukirchen unterstützt natürlich die Tätigkeit des Verschönerungsvereines: *„Wir arbeiten sehr eng zusammen. Wir haben unser Lager und unsere Werkstatt auf dem Gelände des Bauhofs. Wenn größere Dinge transportiert werden müssen, hilft uns die Gemeinde mit ihrer Ausrüstung oder mit Personal. Das Material wird hauptsächlich von der Gemeinde bezahlt, wir als Verein bekommen dazu jährlich eine finanzielle Vereinsförderung.“* Auf die Frage, warum die für die Gemeinde notwendigen Arbeiten nicht von der Gemeinde selbst ausgeführt werden, kommt von Alois Wagner eine klare Antwort: *„Natürlich könnte es die Gemeinde selber machen, aber bei uns im Mühlviertel ist es üblich, dass die freiwilligen Helfer es ehrenamtlich machen. Die Gemeinden hätten gar nicht das Geld, um das Personal zu bezahlen. Die Frau, die die Blumenkisten am Marktplatz und vor dem Hallenbad pflegt, ist 200 Stunden im Jahr dafür unterwegs. Für die fünfzehn Sitzbänke, die wir jährlich sanieren, brauchen wir viele Wochenstunden. Ich selber setze mich mehrmals in der Woche auf mein E-Motorrad und fahre alle Punkte in der Gemeinde ab, wo wir Pflegearbeiten übernommen haben. Das sind auch mehrere Stunden in der Woche. Das alles wäre für die Gemeinde sehr teuer.“*

Alois Wagner ist dafür, dass die Verschönerungsarbeiten in der Gemeinde teilweise durch freiwillige Ehrenamtliche getan werden: *„Wir sind zurzeit fünf Frauen und vier Männer, die das feste Team im Verein bilden. Natürlich arbeiten auch immer wieder andere bei uns mit. Und alle machen die Arbeit gerne. Geld ist kein Thema, die Arbeit, die wir machen, sollte ehrenamtlich bleiben. Wir machen es mit großem Engagement. Wenn die Gemeindearbeiter die Blumenpflege machen müssten, würden die Blumen eher verkommen. Die Gemeinde hat dafür nicht ausreichend Personal, dass das ordentlich gemacht werden kann. Das hat nicht funktioniert, die Pflege haben wir dann übernommen. Unsere Frauen engagieren sich hier persönlich sehr.“*

Alois Wagner empfindet, dass die Tätigkeiten des Vereins wertgeschätzt werden: *„Unsere Gemeinschaft ist uns allen wichtig und wir bekommen viel Anerkennung. Geld brauche ich für diese Arbeiten nicht. Ich bin froh, wenn ich helfen kann. Wenn wir eine Bank auf einem Wanderweg renovieren und es kommen Wanderer vorbei, dann bekommen wir viel Lob für unsere Arbeit. Und die Gemeinde schätzt unsere Arbeit ebenfalls sehr. Bei fast jeder Vereinssitzung kommt ein Vertreter der Gemeinde, wir arbeiten sehr gut zusammen.“*

Im Vordergrund der Vereinsarbeit steht die praktische Tätigkeit, nicht das Diskutieren: *„Das Schöne bei uns im Verein ist, dass es keine parteipolitischen Diskussionen gibt. Bei den Sitzungen im Verein geht es um die Arbeit, die wir machen, nicht um parteipolitischen Streit.“*

Alois Wagner arbeitet nicht nur im Verschönerungsverein mit oder hilft in der Nachbarschaft, er unterstützt auch andere Vereine in Gallneukirchen: *„Für den GiG, der sich um Flüchtlinge in unserer Gemeinde kümmert, mache ich immer wieder Transporte. Ich habe einen großen Anhänger. Wenn von den Flüchtlingen jemand in eine Wohnung zieht, dann helfe ich beim Transportieren von Möbeln. Es ruft mich immer Frau Wall an, dass ich mit meinem Auto kommen soll.“*

Negative Situationen erlebt Alois Wagner in seinem ehrenamtlichen Engagement praktisch nie. Aber manchmal hat sich Alois Wagner ärgern müssen: *„Immer wieder gibt es einen Vandalismus, bei dem mutwillig zum Beispiel Bänke oder andere Dinge zerstört werden. Zum Glück ist das in den letzten 10 Jahren sehr selten geworden. Aber immer, wenn wieder eine Moped-Partie in ein blödes Alter kommt, dann kommt so etwas vor. Der Vandalismus war vor etlichen Jahren, besonders vor dem Kirchenumbau in Gallneukirchen, ein ziemliches Problem. Und da kann man sich manchmal sehr wundern. Wie ich mit einer Mutter gesprochen habe über den Schaden, den ihr Sohn angerichtet hat, habe ich als Antwort bekommen: 'Ich soll mich doch nicht so darüber aufregen, die Versicherung bezahlt das doch eh!', da habe ich mich erst recht geärgert. Und vor einiger Zeit haben ein paar Lustige einige Markierungen an Wanderwegen abgeschraubt.“*

Aber das sind seltene Ausnahmen im freiwilligen Ehrenamt, die Alois Wagner als negativ erlebt. Die positiven Erlebnisse bei der Arbeit sind für alle im Verein Ansporn, sich weiterhin zu engagieren.